

Radio-Info

The Berlin Summit 2008 - Internationales Treffen der Kulturradio-Manager Europas

28.10.2008

Anlässlich des Berlin Summit, der EBU-Konferenz der europäischen Kulturradio-Manager am vergangenen Freitag, 24. Oktober in Berlin, an der 41 Kulturradio-Manager aus 23 Ländern teilnahmen, veranstalteten die deutschsprachigen Kulturradios DRS 2, Ö1, RBB Radiokultur und WDR 3 erstmals ein in allen deutschsprachigen Ländern (Österreich, Schweiz, Deutschland) ausgestrahltes Podiums-Gespräch zur Frage der Bedeutung des Kulturradios.

„Kulturradio – wozu und für wen?“

Unter der Leitung von Peter Leonhard Braun, Begründer des Prix Europa, in dessen Rahmen der Berlin Summit stattfand, diskutierten: André Heller, österreichischer Aktionskünstler, 1967 Mitbegründer von Ö3, des ersten deutschsprachigen Popradios; Lea Rosh, deutsche Publizistin, erste weibliche Direktorin eines ARD-Funkhauses; Roger de Weck, Schweizer Publizist, vormaliger Chefredakteur von „Die Zeit“; Olaf Zimmermann, Geschäftsführer des Deutschen Kulturrats, die Frage: „Kulturradio – wozu und für wen?“.

Stunde der Kulturradios schlägt

André Heller äußerte Unverständnis über die Problematik der Kulturradios in Deutschland. Österreich habe mit Ö1 ein Erfolgsmodell geschaffen. Das könne man doch einfach kopieren. Roger de Weck bezeichnete die derzeitige Weltlage als einen Moment, in dem die Stunde des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und seiner Kulturradios schlage. Aus dem Marktplatz der Beliebigkeiten müsse nun wieder ein Forum für den Dialog werden. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk könne und müsse dieses Forum organisieren. Olaf Zimmermann unterstrich die kulturtragende Bedeutung der öffentlich-rechtlichen Kulturprogramme. Sie seien nicht nur als Vermittler von Kultur bedeutsam, sondern ganz entscheidend auch als Träger und Produzenten. Ohne sie sähe die Kultur und vor allem die Kulturwirtschaft in Deutschland anders aus.

„Kulturradio – wozu und für wen?“ wurde am 25. und 26.10. in Österreich (Ö1), der Schweiz (DRS2) und in Deutschland (WDR 3, 26.10.08, 19.05 bis 20.00 Uhr) ausgestrahlt. Es folgen weitere Ausstrahlungen im RBB Radiokultur sowie in englischer Übersetzung durch angeschlossene Stationen der EBU (www.ebu.ch). Über www.wdr3.de ist die 55-minütige Sendung von WDR 3 als Podcast nachzuhören.

Kulturradios vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise

Die EBU-Konferenz der europäischen Kulturradio-Manager („Berlin Summit“) behandelte die Frage nach der Bedeutung der Kulturradios für die nationale und regionale Kultur der Länder Europas in zahlreichen Kurzstatements und Diskussionsrunden. Grundtenor der Konferenz war die hohe Bedeutung von Kulturradios in einer historischen Situation, in der die Weltwirtschaft ins Wanken gerät. „Das Bedürfnis nach Kriterien, nach Orientierung, nach

Qualität und auch nach einer Ethik, die das Denken vor das Handeln stellt, ist offenkundig“, sagte WDR 3-Programmchef Karl Karst in seinem Eingangsstatement. Karl Karst ist Chairman der 2006 gegründeten EBU Culture Group.

„Bei Kultur geht es ja nicht um Glamour, sondern um die Art und Weise, wie eine Gesellschaft kommuniziert. Deshalb sind die Kulturkanäle so wichtig, weil sie Inhalte vermitteln, die jeden angehen“, sagte Raina Konstantinova, Radiodirektorin der Europäischen Rundfunkunion EBU, bei ihrer Eröffnungsrede des Berlin Summit 2008: „Insgesamt gibt es mehr Radiohörer als Fernsehzuschauer. Radio ist ein diskreter und flexibler Begleiter für alle Lebenslagen.“

Der „Berlin Summit“ war für viele der internationalen Teilnehmer zugleich ein Fitness- und Leistungstest. Das zwölfstündige Marathonprogramm empfanden die meisten jedoch als außerordentlich gewinnbringend: „Der Erfahrungsaustausch hier ist sehr wichtig und lehrreich, um erfolgreich in die Zukunft zu gehen.“

www.wdr.de

Dies ist eine Meldung aus unserem digitalen Nachrichtendienst "Digitalmagazin".

Alle Informationen zu Abonnements und Preisen finden Sie unter www.digitalmagazin.info.

Artikel drucken